

- Einrichtungen für medizinische, soziale, berufliche Rehabilitation und Langzeitbehandlung psychisch kranker/seelisch behinderter Menschen


- **Geschäftsbericht 2012**  
**REAS Wohnheim**

# REAS Wohnheim

**Leitung der Abteilung**

Jeanette Hafner  
Dipl.-Sozialpädagogin

Holger Schreeb  
Dipl. Pflegewirt (FH)  
Fachkraft für psych. Rehabilitation



## Inhalt

1.	Kurzdarstellung der Arbeit	4
2.	Wohnangebot im Wohnheim	6
3.	Infotermine 2012	8
4.	Neuaufnahmen 2012	9
5.	Dies und das	12
6.	Ausblick	13

Im gesamten Geschäftsbericht wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit bei geschlechtsspezifischen Begriffen die maskuline Form verwendet. Diese Form versteht sich explizit als geschlechtsneutral. Gemeint sind selbstverständlich immer beide Geschlechter.

# 1. Kurzdarstellung der Arbeit

Die Wohnheim Einrichtung der REAS GmbH & Co. KG ist ein stationäres Angebot für Frauen und Männer mit einer psychischen Erkrankung und/oder einer wesentlichen seelischen Behinderung, die Betreuung und Versorgung in einer stationären Einrichtung benötigen.

Die Notwendigkeit der Aufnahme in der Einrichtung ergibt sich bei dem oben genannten Personenkreis in der Regel aus der erkrankungsbedingten Teilhabebeeinträchtigung, nicht in einer eigenen Wohnung oder einer teilstationären Wohnform leben zu können, aufgrund eines erheblichen behinderungsbedingten Hilfebedarfes wie beispielsweise :

- deutliche Einschränkungen der Selbstversorgungsfähigkeit und/oder Vereinsamung und Isolation
- mangelnde Versorgung im eigenen Haushalt (selbständig oder professionell betreut)
- fehlender Krankheitseinsicht/Compliance
- deutliche Einschränkungen hinsichtlich der Fähigkeiten für die eigene Gesundheit  
Sorge zu tragen/Eigengefährdung
- erhebliche Schwierigkeiten in finanziellen Angelegenheiten
- drohende oder bestehende Wohnungslosigkeit

Zielgruppe sind in erster Linie Betroffene, die ihr soziales Bezugssystem im Raum Südhessen haben, es können jedoch auch Menschen aus anderen Regionen aufgenommen werden.

Herkunft und Altersstruktur ist entsprechend breit angelegt. Eine Aufnahme in den Wohnheimbereich kann mit Erreichen der Volljährigkeit erfolgen. Auch ältere Menschen mit seelischer Behinderung können das stationäre Betreuungsangebot nutzen, sofern eine Pflegebedürftigkeit nicht im Vordergrund steht. Hinsichtlich der Grunderkrankung können wir Menschen mit einer im Vordergrund stehenden geistigen Behinderung oder einer vorrangigen Suchterkrankung keine adäquate Betreuungsleistung anbieten. Vorherrschende Krankheitsbilder, die aufgrund ihres chronischen Verlaufs zu einer Behinderung geführt haben, sind in der Regel:

- Schizophrene wahnhaftige Störungen
- Affektive Störungen
- Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Neurosen
- Psychosen

Die Zielsetzung in der Arbeit mit unseren Bewohnern bezieht sich anhand des individuellen Hilfebedarfs auf folgende Lebensbereiche des Menschen:

- Alltägliche Lebensführung
- Individuelle Basisversorgung
- Gestaltung sozialer Beziehungen
- Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben
- Kommunikation und Orientierung
- Emotionale und psychische Entwicklung
- Gesundheitsförderung und -erhaltung

Aus der aktuellen Lebenssituation und der damit verbundenen Problematik ergeben sich aus der individuellen Hilfeplanung folgende allgemeine Betreuungsziele:

- Erhalt bzw. Wiedergewinnung weitgehender Stabilität im direkten Lebensumfeld
- Entwicklung und Realisierung einer individuell abgestimmte Tagesstruktur und Alltagsgestaltung
- Sicherung eines Höchstmaßes an Selbstbestimmung
- Erhalt, Entwicklung bzw. Wiedererlangung von Eigenverantwortung im Bezug auf Gesundheit und körperlichem Wohlbefinden
- Erhalt, Aufbau und Festigung von sozialen Beziehungen auch außerhalb des sozialpsychiatrischen Milieus
- Entwicklung von biographischen und beruflichen Perspektiven, bzw. Unterstützung im Umgang mit der Perspektive nicht mehr berufstätig zu sein/sein zu können.

## 2. Wohnangebot im Wohnheim

Das Wohnheim der REAS GmbH & Co. KG konnte in 2012 mit den vier Wohnbereichen am Hauptsitz in Modautal/Asbach und einem weiteren Wohnbereich als Außenstelle in Groß-Bieberau insgesamt 214 Wohnheimplätze zur Verfügung stellen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Reduzierung von acht Plätzen.

Name des Bereichs	Bergfrieden	Helga	Ilanith	Haus am Sportplatz	Römerbad
Standort	64397 Modautal/Asbach				64401 Groß-Bieberau

### Klientel des Wohnheimes

Im REAS Wohnheim konnten im Laufe des Jahres 2012 214 Personen vollstationär versorgt werden. Dabei handelt es sich überwiegend (62%) um männliche Bewohner.

Hinsichtlich des Geschlechts unterscheidet sich auch der Altersdurchschnitt der Bewohner. Dieser liegt bei der Gesamtheit der bei REAS im Wohnheim lebenden Menschen bei 51,2 Jahren. Der Altersdurchschnitt der Frauen liegt jedoch mit 56,8 Jahren signifikant höher als der Altersdurchschnitt der Männer, welcher bei 47,7 Jahren liegt. Auch hinsichtlich der Altersverteilung wird deutlich, dass Männer, insbesondere bei den jungen Menschen in der Einrichtung, deutlich dominieren. Bei den älteren Menschen über sind es hingegen die Frauen, welche in ihrer Altersgruppe den überwiegenden Teil der Bewohner stellen.

Abb.: Geschlechterverhältnis im REAS Wohnheim

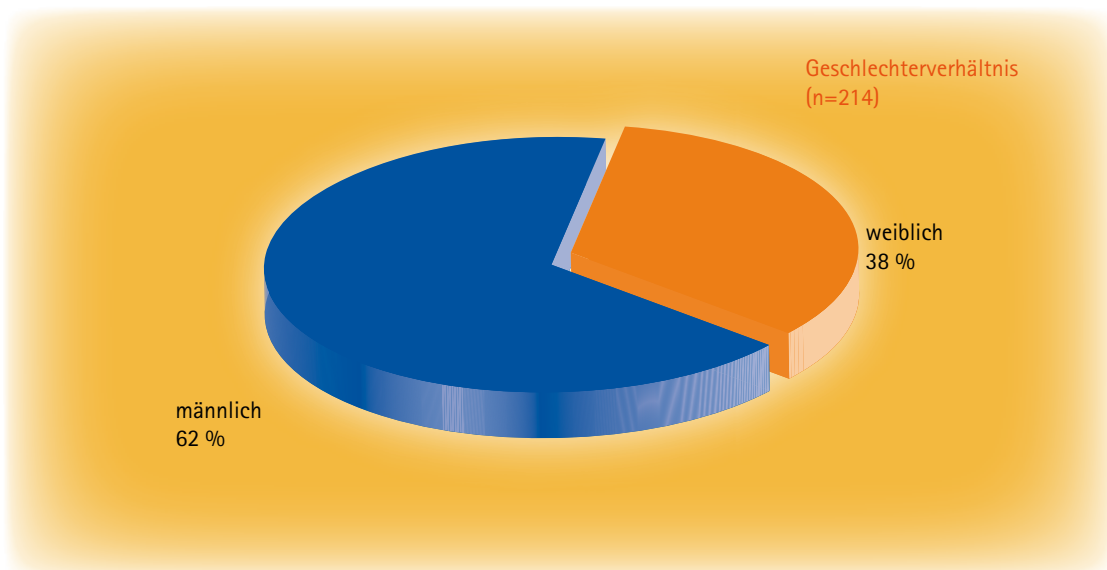
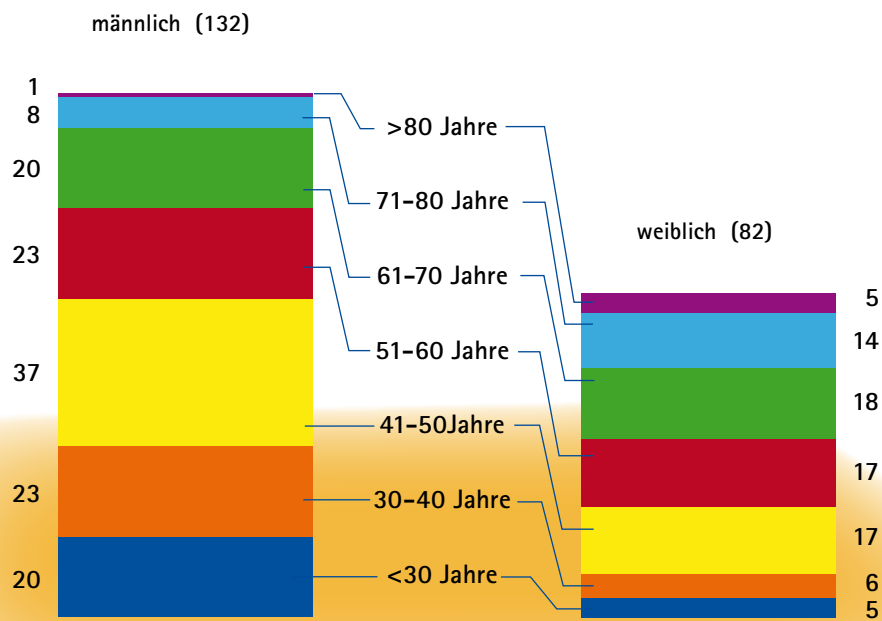


Abb.: Altersverteilung im REAS Wohnheim



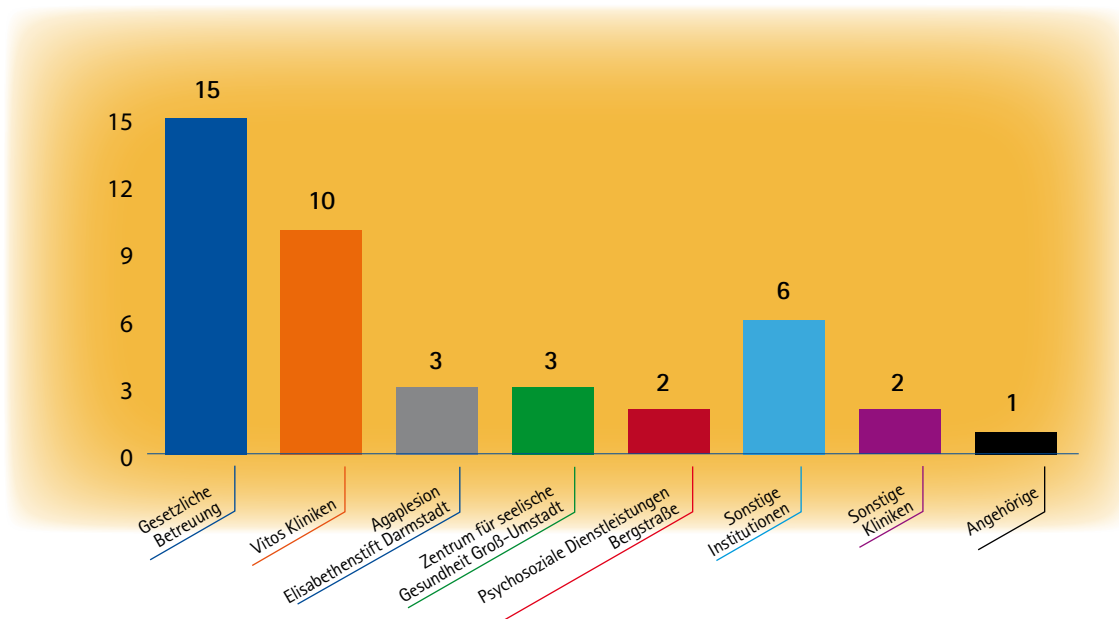
## Infotermine 2012

Im Jahr 2012 wurden seitens REAS 42 Infotermine geleistet, bei denen sich potentielle Klienten vor Ort und begleitet durch REAS-Mitarbeiter einen Eindruck über das Wohnheimangebot von REAS verschaffen konnten. Infotermine stehen meist am Ende einer vorangegangenen Kontaktaufnahme durch andere professionelle Versorger, folgen zum Teil auch auf einen zuvor stattgefundenen Besuch durch REAS-Mitarbeiter bzw. Vorstellung in einer anderen Institution. Nur ein Teil sämtlicher Nachfragen mündet in Infotermine. Ein Teil der Nachfragenden wurde aber zu einer anderen, ambulanten Betreuungsform vermittelt, weil der Hilfebedarf für eine Versorgung im Wohnheim nicht angemessen wäre. Zum Teil mussten Nachfragen abgelehnt werden, weil deutlich wurde, dass eine Suchtproblematik im Vordergrund steht. Die geleisteten Infotermine erfolgten stets in individueller Form (potentieller Klient und dessen Begleitung). Offene Informationstage wurden in 2012 seitens REAS nicht angeboten.

Auffällig ist, dass keiner der 42 erfolgten Infotermine auf direkte Initiative des Betroffenen erfolgte. Nachfragende Person war in den meisten Fällen die gesetzliche Betreuung oder Sozialdienste verschiedener Kliniken oder sonstiger Versorger. Lediglich in einem Fall erfolgte die Initiative zu einem tatsächlich stattgefundenen Infotermin durch einen Angehörigen.

Insgesamt ergibt sich unter dem Aspekt der Nachfrage und Begleitung nach/von Infotermine folgende Verteilung:

Abb.: Infotermine



Insgesamt fanden nur sechs Infotermine mit potentiellen weiblichen Klienten statt. Es zeichnet sich also das Bild, dass der typische Bewerber männlich ist, zwischen 20 und 30 Jahre alt ist, es besteht eine psychische Erkrankung und es liegt zudem eventuell ein Alkohol- oder Drogenprobleme vor. Auch zeigen der typische Hilfesuchende teilweise ein auffälliges, mitunter aggressives Verhalten und hat, auch sozialisationsbedingt, einen hohen Hilfebedarf. Eine Ausbildung besteht eher selten.

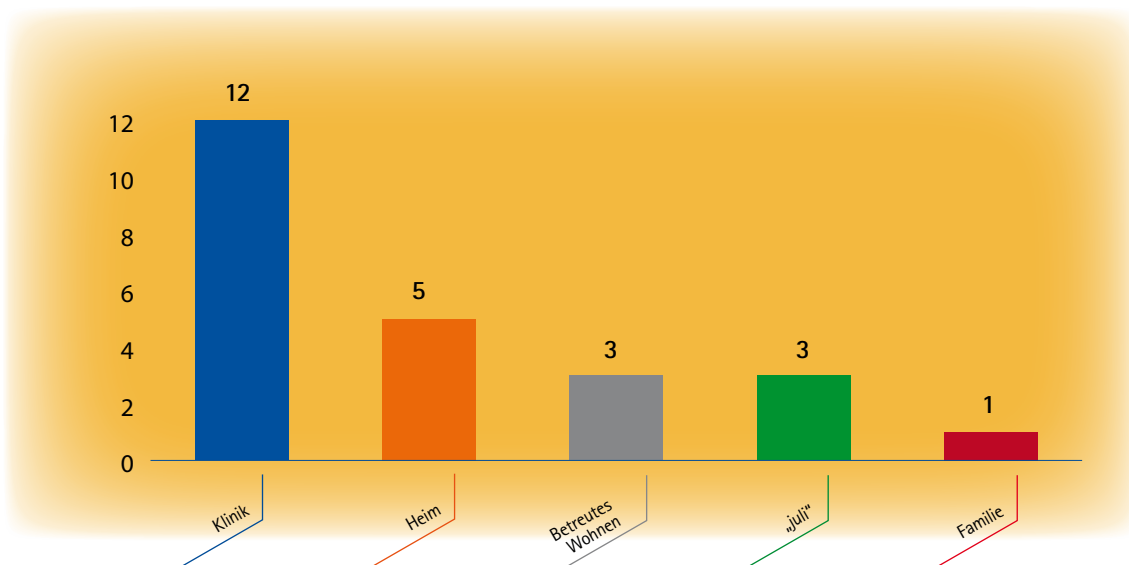


## Neuaufnahmen 2012

Im Laufe des Jahres 2012 konnten insgesamt 24 Bewohner im Wohnheimbereich von REAS neu aufgenommen werden.

Nahezu alle neu aufgenommenen Personen wurden bereits vor ihrem Einzug bei REAS in einem professionellen Setting versorgt. Die Hälfte der Aufnahmen in den Wohnheimbereich von REAS erfolgte dabei aus Kliniken. Rund 20% der der neu aufgenommenen Personen lebt zuvor in anderen Heimen. Dies umfasst, neben Wohnheimen für psychisch kranke Menschen, auch Pflege- und Obdachlosenheime. Die Aufnahmen aus dem Jugendhilfeszweig von REAS *juli*, sowie trägerübergreifend Aufnahmen von Personen, die zuvor in Form des Betreuten Wohnens versorgt wurden, macht ein weiteres Viertel der Neuaufnahmen auf. So zog im Wohnheimbereich von REAS in 2012 lediglich eine Person ein, bei der die Aufnahme aus einer nicht-professionellen Versorgungsform erfolgte.

Abb.: Neuaufnahmen



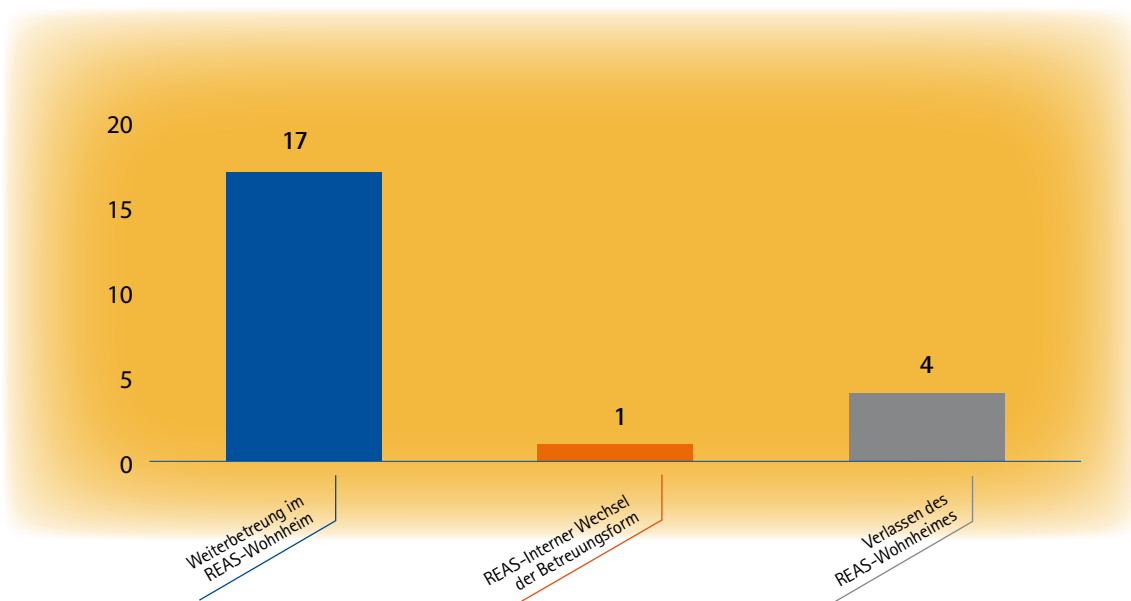
Auch in der Gruppe der neu aufgenommen Bewohnern sind männliche Personen deutlich in der Überzahl. Sieben neu aufgenommenen Frauen stehen 2012 17 neu aufgenommenen Männer entgegen. Einer weiteren Verschiebung der Geschlechterverteilung, in Richtung der männlichen Bewohner, wäre ungünstig, da bereits jetzt bei Informationsterminen festzustellen ist, dass die aktuelle Geschlechterverteilung für weibliche Interessentinnen zum Teil ein Grund sein könnte, sich gegen eine Versorgung bei REAS zu entscheiden. Bei der künftigen Belegung von Wohnheimplätzen gilt es daher zu erwägen, weiblichen Anfragenden Vorrang einzuräumen.

## Verbleib der neu aufgenommenen Bewohner

Nicht bei allen in 2012 aufgenommenen Personen gelang es, eine längerfristige Versorgung zu realisieren. So verließen insgesamt fünf der in 2012 aufgenommenen Personen das Wohnheim noch im Laufe des selben Jahres. Während eine Person innerhalb des REAS-Angebotes die Versorgungsform wechselte, handelte es sich in den anderen Fällen um Beendigungen des Betreuung durch REAS auf eigenen Wunsch hin. Neben persönlichen Gründen, nannten die betreffenden Bewohner auch finanzielle Gründe (z.B. die Überleitung der Rente an den Kostenträger) als Motive für die Kündigung des Heimvertrages. In diesen Fällen war die Verweildauer im REAS-Wohnheim mit rund 14 Tagen recht kurz.

Insgesamt konnte in 83% der neu aufgenommenen Bewohner ein längerfristiges Versorgungsverhältnis realisiert werden. Um künftig den Anteil von Aufnahmen, bei denen das Versorgungsverhältnis nur von kurzer Dauer ist, möglichst gering zu halten, ist es notwendig, im Rahmen der Informationstermine Interessenten noch deutlicher als bisher auf die mit Heimaufnahme erfolgenden finanziellen Regularien hinzuweisen und eventuellen Fehlinformationen seitens abgebender Institution oder gesetzlichen Betreuer entgegenzuwirken.

Abb.: Verbleib der Bewohner



## Beendigung der Versorgung im REAS-Wohnheim

Insgesamt wurde in 2012 bei 30 Bewohnern die Betreuung durch das REAS-Wohnheim aus unterschiedlichen Gründen beendet. Rund die Hälfte dieser Personen wechselten in andere Einrichtungen, hiervon wiederum die Hälfte in Pflege- oder Altenheimen. Daneben fanden Wechsel in den klinischen Bereich, sowie in einem Fall in ein Übergangswohnheim, statt.

Sieben Bewohner verließen die Einrichtung in nicht-professionell betreute Lebensführung. In der überwiegenden Zahl der Fälle handelte es sich hierbei um die Familie, sodass die Versorgung durch Eltern oder Geschwister der Personen geleistet wird. Hier gilt es zu beachten, dass ein solcher Wechsel oftmals lediglich als Zwischenlösung bzw. Überbrückung bis zur Findung einer anderen professionellen betreuten Versorgungsform (selbständig oder in einer Einrichtung) diene.

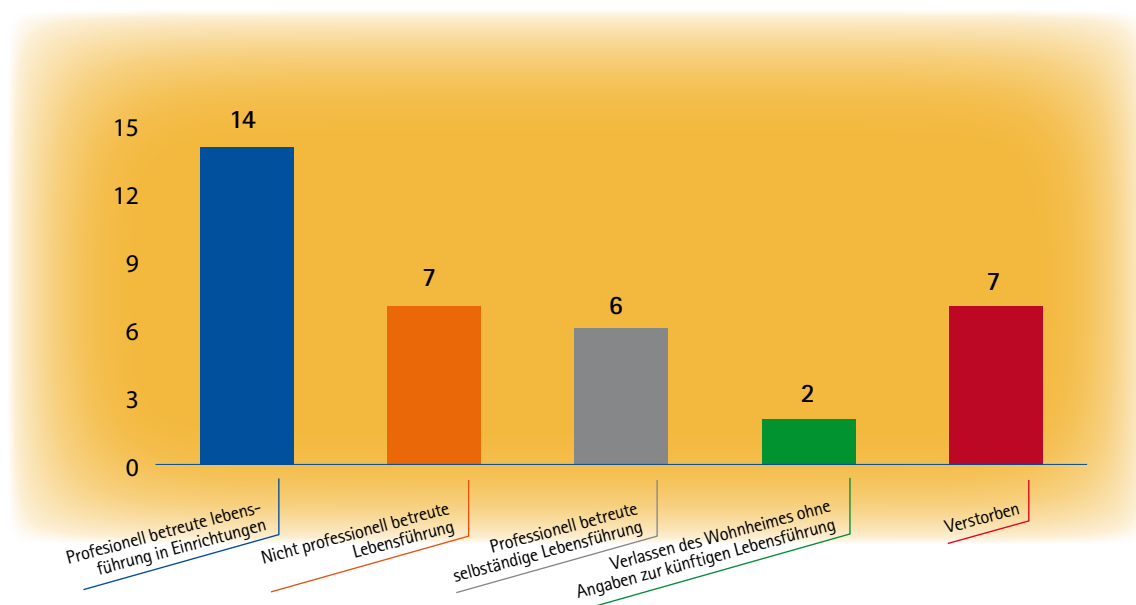
Eine Weiterbetreuung im Rahmen des Betreuten Wohnens konnte in 2012 bei sechs Bewohnern des Wohnheimes realisiert werden. Hierbei wechselte der überwiegende Teil der Bewohner in eine Wohngemeinschaft.

Zwei Bewohner der Einrichtung wollten bei Auszug aus dem REAS-Wohnheim keine Angaben hinsichtlich ihrer künftigen Lebens- bzw. Betreuungssituation machen.

Neben den 30 Personen, die das Wohnheim verließen, um künftig in einer anderen Betreuungsform zu leben, verstarben im Laufe des Jahres 2012 sieben Bewohner unserer Einrichtung.

Aufgrund des Altersdurchschnittes der im REAS-Wohnheim lebenden Menschen und des damit einhergehenden Zuwachses an Pflegebedürftigkeit, ist künftig noch vermehrt damit zu rechnen, dass Wechsel von Bewohnern in Pflege- oder Altenheim notwendig werden. Da sich Pflegebedürftigkeit nur bedingt im Vergütungsmodell der Hilfebedarfsgruppen abbilden lässt, sollten künftige Bemühungen seitens REAS auch darauf abzielen, adäquate Versorgungsformen für pflegebedürftige psychisch erkrankte Menschen zu finden oder zu schaffen.

Abb.: Beendigung der Versorgung im REAS-Wohnheim



## Dies und das

Im Jahr 2012 gab es zudem auch Ereignisse, welche zwar nicht statistisch erfasst wurden, aber dennoch aber von Bedeutung für das REAS-Wohnheim waren:

- Die regelmäßig stattfindenden Sprechstunden von Ärzten der psychiatrischen Institutsambulanz des Agaplesion Elisabethenstifts Darmstadt im Wohnheim, welche weiterhin eine Außenstelle in unserem Hause unterhält, wurden in 2012, trotz der Neuordnung der regionalen Zuständigkeit der psychiatrischen Versorgung in der Region, fortgesetzt und bewähren sich weiterhin sehr. Es ist daher im Interesse der Einrichtung, die Kooperation weiterhin fortzusetzen.
- Auch dank der dadurch gegebenen Möglichkeit der zeitnahen fachärztlichen Versorgung in Krisensituationen, musste das Wohnheim auch in 2012 erfreulicherweise keinen Suizid miterleben.
- Seit August 2012 bietet REAS für Bewohner die alters- oder erkrankungsbedingt nicht an den zentralen Angeboten zur Gestaltung des Tages teilnehmen können, ein spezielles, niederschwelliges Angebot an. Die hierzu implementierte *Interne Tagesstruktur*, die sich größtenteils direkt in den jeweiligen Wohnbereichen befindet, ist momentan noch in einer Findungs- und Anpassungsphase und wird daher Gegenstand des Jahresberichtes für 2013 sein.
- Im Frühjahr 2012 führte uns ein Tagesausflug in den Luisenpark in Mannheim. Die teilnehmenden Bewohner hatten dort einen erlebnisreichen Tag. REAS übernahm hierbei die Kosten für die Fahrt und die Verpflegung. Aus eigenen Mitteln könnte bzw. möchte eine Vielzahl der Bewohner einen solchen Erlebnisausflug nicht finanzieren.
- Wie in den vergangenen Jahren gab es auch in 2012 eine Vielzahl von Festen. Neben den Sommerfesten der einzelnen Wohnbereiche und der Weihnachtsfeier, welche in 2012 erstmalig in der historischen Tenne des Bereichs *Römerbad* stattfand, gab es Veranstaltungen wie Cocktailabend, Frühlingserwachen, Osterfeuer, Bayerischer Abend und Kelterfest. Diese Veranstaltung, die zum Teil in enger Zusammenarbeit mit dem Einrichtungsbeirat ausgerichtet wurden, fanden insgesamt großen Zuspruch. REAS wird damit dem Wunsch vieler Bewohner, denen in der Regel nicht die finanziellen Mittel für Kneipen-, Kino- oder Partybesuch zur Verfügung stehen, nach mehr Veranstaltungen mit einem gewissen Eventcharakter gerecht.
- In 2012 fanden erneute Reisen nach Lam im bayrischen Wald sowie nach Mallorca statt.
- Weitere Wohnzimmer wurden in Nichtraucherwohnzimmer umgewandelt. Dort wo dies erfolgte, wurde eine überdachte Möglichkeit zum Rauchen im Außenbereich geschaffen.
- Im Oktober 2012 kam es zu einem Brand in einem der Wohnbereiche, welcher durch einen Bewohner verursacht wurde. Das Zimmer des Bewohners brannte hierbei komplett aus und der Bewohner zog sich eine Rauchvergiftung zu. Die rund 30 Mitbewohner des Hauses konnten glücklicherweise rechtzeitig evakuiert werden.

## Ausblick

REAS geht davon aus, dass der Bereich des Wohnheimangebotes, trotz des weiteren Ausbaus der Angebote im Bereich ambulanter Hilfen, auch in den kommenden Jahren ein fester und wichtiger Baustein der Bestandteil der sozial-psychiatrischen Versorgungslandschaft bleiben wird. Allerdings ist schon heute zu beobachten und auch künftig davon auszugehen, dass sich das Klientel des Wohnheimes verändern wird. Wohnheimplätze werden hauptsächlich von Personen nachgefragt, die grundlegende Fähigkeiten zu selbständiger Lebensführung nie erworben haben. Wie in den vorangegangenen Abschnitten bereits erwähnt, gilt es sich vor diesem Hintergrund künftig zunehmend auf den Personenkreis jüngerer Männer im Wohnheim einzustellen. Das zu erwartende zukünftige Klientel unterscheidet sich hiermit sehr deutlich von den Personen, die zum Teil schon seit vielen Jahren in der Einrichtung leben und hier alt werden. Das Zusammenleben dieser sehr unterschiedlichen Personengruppen zu ermöglichen, ist eine zentrale Herausforderung für die Zukunft der Einrichtung. Zugleich wird es in einer zunehmenden Zahl der Fälle nicht möglich sein, dass ältere und schwerkranke Bewohner bis zum Lebensende in unserer Einrichtung versorgt werden können. Hier wird es notwendig sein, sich noch intensiver mit Anbietern von Leistungen der Altenhilfe und auch mit denen palliativer Versorgung zu vernetzen. Auch ist zu erwägen, ob REAS selbst im Bereich der Altenhilfe tätig werden kann, um ein Angebot zu schaffen, welches den Bedürfnissen psychisch erkrankter älterer Menschen besser gerecht wird, als dies bei den „klassischen“ Altenheimen bislang der Fall ist.





■ Herausgeber und Träger:  
REAS GmbH & Co. KG

Zusammenstellung:

Jeanette Hafner  
Dipl.-Sozialpädagogin

Holger Schreeb  
Dipl. Pflegewirt (FH)  
Fachkraft für psych. Rehabilitation

■ Stand: 31.12.2012

■ REAS GmbH & Co. KG  
Am Steinhügel 1, 64397 Modautal/Asbach  
Fon: (0 61 67) 79 00-0 Fax: (0 61 67) 79 00-27  
E-Mail: [info@reas.de](mailto:info@reas.de)  
Internet: [www.reas.de](http://www.reas.de)

Pers. Haft. Gesellschafterin:  
REAS Verwaltungs GmbH Modautal/Asbach  
AG Darmstadt HRB 7620/HRA 6625

Geschäftsführer: Jorgos Schütz

Bankverbindungen:  
Volksbank Modau eG BLZ 508 643 22 Kto. 1006 835